

Jože Plečnik – Universalität und Mehrsprachigkeit Brückenbauer zwischen Slowenien und Tschechien Pionier der europäischen modernen Architektur

Am 31.05.2011 fand in Tschechischen Zentrum in München ein Vortrag von Prof. Dr. Ing. Tomáš Valena über den slowenischen Architekten Jože Plečnik statt. In einem Bilder-Vortrag wurden die wichtigsten Arbeiten des größten slowenischen Architekten in Wien, Prag und Ljubljana vorgestellt. Der lebhaften Diskussion der gut besuchten Veranstaltung folgte eine kleine Kostprobe slowenischer Weine.



Jože (Josip) Plečnik (1872 -1957). wurde in Ljubljana als Sohn eines Schreiners geboren und besuchte nach der Volksschule in Graz die Berufsschule für Möbeldesign.

Von 1895 bis 1898 studierte er Architektur an der Kunstakademie in Wien in der Klasse des Architekten Otto Wagner. Nach 1899 war er als selbständiger Architekt in Wien tätig. In dieser Zeit entstanden einige interessante Arbeiten – Zacherl Haus, Boromeus Brunnen und die Hl. Geist Kirche. Im Jahre 1911 folgte er dem Ruf seines Kollegen Jan Kotera und wurde Professor an der Kunst-Gewerbeschule (1911-1921) in Prag.

Nach der Gründung der Universität in Ljubljana lehrte er auf Einladung von Architekt Ivan Vurnik in der Klasse der Architektur der technischen Fakultät. Gleichzeitig wurde er von Präsidenten der Tschechoslowakei Tomas G. Masaryk mit dem Umbau der Prager .Burg Hradčany beauftragt.

So begann die parallele Entstehung von zwei Zyklen, die der Prager und die in Ljubljana, die sich für eine lange Periode (1920-1933) gegenseitig ergänzten und befruchteten.

Auf der Prager Burg hat Josip Plečnik großzügig die Gärten, Innenhöfe, Übergänge und die Innenausstattung gestaltet. In dieser Zeit wurde auch die monumentale Kirche Hl. Herz Jesus in Vinohradih nach seinen Plänen umgebaut.

In Ljubljana fing er etwas bescheidener an, zunächst mit dem Umbau seines Hauses in Trnovo und dem Bau der Theologischen Lehranstalt.

Schon bald wurden die Aufträge bedeutender. Darunter der Bau der „Kirche Hl. Franziskus“ in Šiška, das Stadion und die Industrie und Handelskammer in Ljubljana, die Sparkasse in Celje , die „Kirche des Hl. Antonius“ in Beograd, sowie einer seiner bedeutendsten Bauwerke - die „Universitätsbibliothek“ in Ljubljana.



Zu den herausragendsten Werken dieser Epoche zählen außerdem die Kirche des Hl. Michael in Balje, die Aussegnungskapellen auf dem Friedhof Žale, das Ursulinen-Gymnasium und die Markthallen in Ljubljana.

In diesem Schaffens-Opus kommt seine Modernität zum Ausdruck mit teilweise expressionistischen Zügen immer mit der Wahrung der klassischen und den geschichtlichen Formen.

Josip Plečnik hat Ljubljana als Urbanist maßgeblich geprägt. Er gestaltete das Ufer des Flusses Ljubljanica mit einigen Brücken, den Santjakobs-Platz, den Tivoli Park und vieles mehr. Er wird mit Recht als der große Gestalter Ljubljanas verehrt.

Hauptmerkmal seiner urbanistischen Lösungen liegt in der Konzentration und Betonung von optischen zentralen Punkten, die dem Fußgänger ein angenehmes urbanes Gefühl vermitteln. Er verfolgte die Idee von Ljubljana als slowenisches Athen mit der Akropolis auf der Burg. Leider konnten viele urbanistische Ideen nicht realisiert werden.

Nach dem Krieg 1945 gestaltete er viele Denkmäler zur Erinnerung an den Befreiungskampf und arbeitete an der Restaurierung und Wiederherstellung von Kirchen und Taufkapellen, darunter die Kapelle des Heiligen Grabes in Kamnik

Das bedeutendste Projekt in seinen späten Jahren sind der Umbau von Križanke in Ljubljana und der Pavillon auf Brioni zu erwähnen.

Josip Plečnik war seit 1925 Mitglied der Masaryk Akademie in Prag.

Im Jahre 1938 war er einer der ersten Mitglieder der neugegründeten Slowenischen Akademie der Wissenschaft und der Künste und wurde 1939 Ehrenbürger von Ljubljana.

Viele nationale und internationale Auszeichnungen und Ehrungen folgten. Im Jahre 1952 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule in Wien und im Jahre 1954 wurde er Ehrenmitglied der Königlichen Vereinigung der Architekten Großbritanniens R.I.B.A

Josip Plečnik starb am 7. Januar 1957 in seinem Haus in Trnovo – Ljubljana.

M.K.